

Niedersächsische

WIRTSCHAFT

Das regionale Wirtschaftsmagazin der IHK Hannover **7/8** 2018



Das große Rad

Zeit, dass sich was dreht: Die Digitalisierung sorgt dafür. Und die Cebit zeigt es.

Datenschutz: Auf Nummer sicher

Schutz von Adressen auf Diensthandys - was eine Meldung aus Hannover auslöste.

Tradition: Drei Jahrhunderte

Eines der ältesten Unternehmen Niedersachsens - und was es zum Geburtstag präsentierte.

Immobilien: Neue Berufsregeln

Zulassung für Verwalter und Makler - was sich ab August für sie ändert.



DER NAME DER FIRMA

Magrathea

Unter den ungewöhnlichen Firmennamen rangiert dieser hier ganz weit oben, in jeder Hinsicht: Magrathea Informatik GmbH. Mitten in Hannover hat der unabhängige Softwarehersteller für das Gesundheitswesen seinen Sitz und sorgt dafür, dass computergestützt in Kliniken und Rehabilitationseinrichtungen von 300 Kunden Ärzte und Personal, Medizintechnik und Patienten zusammengebracht werden.

Aber jeder Science-Fiction-Aficionado weiß: Magrathea liegt nicht mitten in Hannover, sondern (eben ganz weit oben) irgendwo draußen im Weltall. Magrathea heißt ein Planet aus dem Universum des Romans „Per Anhalter durch die Galaxis“. Geschrieben hat ihn der 2001 verstorbene Satiriker Douglas Adams. Der hat sich mit großer Leichtigkeit nicht nur über die gängige Science-Fiction-Literatur lustig gemacht, sondern auch über ganz irdische Phänomene wie die Bürokratie - der in seinem Buch nichts weniger als die ganze Erde zum Opfer fällt. Etwas von der Leichtigkeit des „Anhalters“ spürt man auch bei der hannoverschen Magrathea. Gründer und Chef Gerd Dreske hat den Namen seines Unternehmens kaum mit Blick auf das Produkt Kliniksoftware gewählt. Sondern wohl weit mehr unter dem Eindruck der fantasiesprühenden Gedankenwelt des Douglas Adams', in der mit großer Leichtigkeit Unmögliches möglich wird und Unwahrscheinliches keine Barriere darstellt, sondern ein Antrieb ist. Schon auf der Unternehmenswebsite spürt man diese Leichtigkeit. Was anderswo gerne Stellenangebote oder auch mal Karriere heißt, läuft hier unter „Anheuern“. Schließlich spielt der „Anhalter“ ja vor allem auf (Raum-)Schiffen. Also: „Mehr als 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind heute bei uns an Bord.“ Das muss so sein, denn das Top-Produkt des Planeten Magrathea war nunmal ein Supercomputer, der die Frage nach dem Leben, dem Universum und dem ganzen Rest exakt formulieren sollte. Denn das Ergebnis ist schon bekannt und laut:

42



IN DER REGION VERTRETEN



In Sarstedt produzieren und entwickeln knapp 130 Beschäftigte industrielle Waschmaschinen.

Waschen in XXL

Die **Herbert Kannegiesser GmbH** aus Vlotho hat Standorte in Sarstedt und Hoya. Dort werden Waschmaschinen hergestellt - mit Stundenleistungen von mehreren Tonnen Wäsche.

130 Kilogramm Wäsche in drei Minuten schaffen die größten Waschmaschinen, die die Herbert Kannegiesser GmbH in Sarstedt produziert. Die industriellen Großwaschmaschinen kommen weltweit in Großwäschereien, Hotels und auf Kreuzfahrtschiffen zum Einsatz. „Unsere Exportquote liegt bei 75 Prozent“, sagt der Sarstedter Werksleiter Michael Tielke. Vor 20 Jahren übernahm der westfälische Spezialist für Großwäschereitechnik den Standort in der Vossstraße, benannt nach dem Unternehmen, das bereits vor mehr als hundert Jahren in der Stadt Waschmaschinen gebaut hatte. Kannegiesser beschäftigt hier knapp 130 Mitarbeiter. „Nach dem Stammsitz in Vlotho sind wir der zweitgrößte Standort“, sagt Tielke. Um für die Zukunft gerüstet zu sein, wurde bei einer Zwangsversteigerung jüngst das 5000 Quadratmeter große Nachbargrundstück erworben. „Es hat uns aber auch eingengt“.

1998 übernahm Kannegiesser auch die Pharmagg Systemtechnik GmbH in Hoya, die bislang als eigenständiges Unternehmen geführt wird. Etwa 65 Mitarbeiter zählt das Werk, in dem Schleudermaschinen und Entwässerungszentrifugen hergestellt werden. „Wir bauen etwa 200 Maschinen pro Jahr“, schätzt Betriebsleiter Guido Kelb. Zusätzlich hat sich der Standort in Hoya im elektrotechnischen Bereich spezialisiert, so werden hier Schalttafeln und Steuerungen für die Produkte anderer Kannegiesser-Standorte hergestellt, hauptsächlich geht es hier um die Schalttafeln der Waschstraßen, Entwässerungspresen und Wäschemangeln. Die sechs Standorte der Gruppe arbeiten beim Aufbau kompletter Wäschereien eng zusammen. Auch bei Olympia 2014 in Sotchi waren sie dabei: Sie lieferten Waschmaschinen und Trockner für die Olympiawäscherei, die Kannegiesser dort für rund 10 Mio. Euro aufbaute. **gt**

Für ein Bild aus Hoya war hier kein Platz mehr - Sie finden es im Netz auf: nw-ihk.de